

# Wiesbadener Tagblatt.

40. Jahrgang.  
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:  
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die  
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide  
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

17,500 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:  
Die einseitige Zeitzeile für locale Anzeigen  
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —  
Reclamen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.  
für Auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsterfolgenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 405.

Redaktions-Sprechrohr No. 52.

Samstag, den 31. August.

Verlags-Sprechrohr No. 2266.

1901.

## Morgen-Ausgabe.

Für den Monat September

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

zu abonnieren, findet sich Gelegenheit

im Verlag Langgasse 27,

bei den Ausgabestellen,

den Zweig-Expeditionen

der Nachbarorte,

und bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

## Der Auszug aus der Wohnung.

In dem Artikel „Allerlei Miethstreitigkeiten“ haben wir kürzlich die Streitfragen erörtert, die sich beim Miethen einer Wohnung und beim Wohnen in derselben zu ergeben pflegen. Die häufigsten Streitigkeiten pflegen jedoch beim Kündigung der Wohnung und beim Verlassen derselben zu entstehen und diesen Streit- und Zeitfragen wollen wir im Folgenden einige erläuternde Worte widmen.

Die Kündigungsfrist für das Miethsverhältnis pflegt ja für gewöhnlich vertraglich festgelegt zu werden. Ist dies nicht geschehen, so treten die gesetzlichen Kündigungsfristen in Kraft, die sich nach demjenigen Zeitraum richten, für welchen beim Abschluss des Vertrages der Miethszins festgesetzt wurde. Ist der Miethszins nach Tagen bemessen, so ist die Kündigung an jedem Tage für den folgenden zulässig. Ist er nach Wochen bemessen, so ist die Kündigung am ersten Werktag der Woche für den Schluss einer Kalenderwoche zulässig. Ist der Miethszins nach Monaten bemessen, so ist die Kündigung am 15. d. M. für den Schluss des Kalendermonats zulässig. Ist er für einen längeren Zeitraum bemessen, so ist die Kündigung nur für den Schluss eines Kalendervierteljahres zulässig und sie hat spätestens am dem dritten Werktag dieses Vierteljahres zu erfolgen. Zur Erläuterung ist hierbei gegenüber einer vielfach verbreiteten Anschauung zu bemerken, daß es auf die Termine, in welchen die Miethzins gezahlt wird, nicht ankommt. Eine monatliche Bemessung der Miethzins liegt z. B. nicht vor, wenn beim Abschluss des Vertrages vereinbart wurde, daß die jährliche Miethzins eine bestimmte Summe betragen und in monatlichen Raten gezahlt werden soll. Hier liegt vielmehr eine jährliche Bemessung der Miethzins vor.

Der Vermieter kann den Vertrag durch Kündigung sofort lösen bei erheblicher, trotz Abmachung fortgesetzter Verletzung seiner Rechte durch den Mieter oder durch von diesem aufgenommene Personen (Angehörige, Dienstboten, Untermieter und Gäste), ferner wenn der Mieter für zwei aufeinanderfolgende Termine mit der Entrichtung des Miethszinses rückständig ist. Der Mieter kann das Miethsverhältnis durch Kündigung sofort lösen,

wenn ihm in Folge wesentlicher Mängel der Wohnung der vertragmäßige Gebrauch derselben ganz oder zum Teil entzogen wird und der Vermieter nach einer von dem Mieter gestellten angemessenen Frist nicht Abhilfe schafft.

Für den ersten gesetzlich zulässigen Termin kann der Mieter kündigen, falls er Militär, Beamter, Geistlicher oder Lehrer an einer öffentlichen Unterrichtsanstalt ist und nach einem anderen Wohnort versetzt wird. Ferner kann jeder Mieter zum ersten gesetzlich zulässigen Termin kündigen, wenn der Vermieter die Zulassung eines Untermieters (Astermiethers) ohne hinreichenden Grund verweigert. Ohne Erlaubnis des Vermieters darf der Mieter die Wohnung nicht an dritte überlassen, ganz gleich, ob die Abgabe gegen Entgelt oder unentgeltlich erfolgt, abgesehen von der Aufnahme von Familienmitgliedern, Dienstboten und üblichem Logisbesuch. Der Vermieter kann jedoch die Astervermietung nur bei wichtigen Gründen betreffs der Person oder des Gewerbes des Astervermieters verweigern. Anderenfalls steht dem Mieter, wie schon erwähnt, das Recht der Kündigung zum ersten gesetzlich zulässigen Termin zu. Endlich sei noch erwähnt, daß, wenn der Mieter stirbt, sowohl dessen Erbe, wie der Vermieter berechtigt sind, die Wohnung zum ersten gesetzlich zulässigen Termin zu kündigen.

Ein häufiger Streitpunkt bildet die Abnutzung der Wohnung. Das Gesetz bestimmt, daß der Mieter für Veränderungen und Verschlechterungen der Wohnung, die sich durch den vertragmäßigen Gebrauch ergeben, nicht aufzukommen hat. Der Vermieter kann also keinerlei Ersatz für die übliche Abnutzung der Wohnung fordern, wohl aber für solche Beschädigungen der Wohnung, die das übliche Maß übersteigen, und für solche, die auf Fahrlässigkeit oder auf Vorsatz beruhen. Für den Schaden, den andere Personen der Wohnung zufügen, ist der Mieter haftbar, wenn es sich um solche Personen handelt, über die er die Pflicht der Aufsicht hat, also keine minderjährigen Kinder. Ferner haftet der Mieter für den Schaden, den solche Personen durch ihre Schuld anrichten, denen er den Gebrauch der Wohnung ganz oder theilweise, entgeltlich oder unentgeltlich überlassen hat. Für den Schaden, den Dienstboten (oder Lehrlinge) anrichten, haftet der Mieter nur soweit, als es sich um einen Schaden handelt, den die betreffenden Personen in Ausübung der ihnen obliegenden Verrichtungen angerichtet haben.

Der Mieter ist verpflichtet, nach erfolgter Kündigung (gleichviel von welcher Seite sie erfolgt ist) die Verpachtung der Wohnung zum Zweck anderweitiger Vermietung an angemessenen Tagesstunden zu gestatten. Die Zurückgabe der Wohnung hat nebst Zubehör, also auch nebst den Schlüsseln zu erfolgen, die der Mieter vom Vermieter erhalten hat. Derselbe also der Mieter den ihm übergebenen Hauschlüssel nicht ab und kann er dessen Verbleib nicht nachweisen, so kann der Vermieter, wenn ein Mißbrauch des Schlüssels zu befürchten ist, nicht nur für den Schlüssel, sondern auch für eine notwendig werdende Abänderung des Schlosses Ersatz verlangen. Hat der Mieter sich Haus-, Stuben-

und dergleichen Schlüssel auf eigene Kosten anfertigen lassen, so kann der Vermieter zwar nicht die Herausgabe der Schlüssel, wohl aber die Abänderung der Warte verlangen. Als praktischer Hausvater wird man natürlich in einem solchen Falle versuchen, die Schlüssel dem Vermieter oder dem Nachfolger im Miethsverhältnis zu verkaufen.

Im Vorstehenden habe ich die wesentlichsten der aus dem Miethsverhältnisse sich ergebenden Streitfragen erörtert. Freilich lassen sich nicht alle derartigen Streitfragen in feste Formeln kleiden und auf Grund bestimmter Gesetzesparagrafen entscheiden, vielmehr entscheidet bei vielen Streitfragen das persönliche Ermessen des Richters. Im Uebrigen fahren Mieter und Vermieter weit besser, wenn sie, statt sich auf Paragrafen zu versteifen, nach Möglichkeit gegenseitige Rücksichtnahme üben. Auch für das Miethsverhältnis gilt das Wort: Friede ernährt, Unfriede verzehrt!

## Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 31. August.

Die Gühnerjagd, welche am Dienstag hierzulande aufging, hat den stellenweise sehr hoch gespannten Erwartungen bisher nicht so ganz entsprochen. Allerdings mag das windige, manchmal fast stürmische Wetter des ersten Jagdtages viel daran schuld sein, daß die Beute nicht allzureich ausfiel, denn bei solcher Witterung geht gar mancher gutgemeinte Schuß daneben; auch streichen die Gühner, wenn sie einmal aufgeschreckt sind, mit dem Winde sehr weit fort, so daß sie der Schütze aus den Augen verfliehet. Immerhin war das Ergebnis der Jagden durchschschnittlich nicht schlecht, und namentlich fiel die Stärke der jungen Gühner angenehm auf. Weniger erfreulich soll vielen Jägern die Beobachtung gewesen sein, daß der Bestand an Hasen offensichtlich geringer ist, als man gehofft hat.

Eisenbahnfrachtverkehr. Mit dem 10. Oktober d. J. tritt das am 16. Juli 1898 in Paris abgeschlossene Zusatzübereinkommen zum internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr in Kraft. Von diesem Zeitpunkt ab gelangen neue internationale Frachttarife zur Einführung, die bisherigen, dem Übereinkommen über den internationalen Frachtverkehr vom Jahre 1890 entsprechenden Formulare werden jedoch noch bis zum 9. Oktober 1902 zugelassen, der letztgenannte Zeitpunkt ist unabänderlich.

Ueber Fahrtunterbrechung auf Rückfahrkarten und Fahrscheine. Die Eisenbahn-Direktion Berlin folgendes mit: Gemäß § 25 der Eisenbahnverkehrsordnung hat der Reisende das Recht, bei Rückfahrkarten die Fahrt auf dem Hin- und Rückwege je einmal zu unterbrechen, sofern die Fahrkarte sofort nach dem Verlassen des Zuges dem Stationsbeamten zur Anbringung des Unterbrechungsvermerks vorgelegt wird. Diese Bestimmung ist außer aus Kontrollrückfahrten auch deshalb getroffen, weil die Größe der gewöhnlichen Pappfahrkarten eine mehr als zweimalige Befestigung der Fahrtunterbrechung nicht zuläßt. Anders liegt die Sache bei Fahrtausweisen, die in Form von Fahrscheineften hergestellt sind. Diese Form wird gewählt, wenn mehrere Verwaltungen und mehrere Transportwege betheiligt sind, zwischen denen auf Grund von Kontrollabschnitten die Verrechnung und Zuteilung der Fahrgebühren stattfinden, wobei in der Regel noch umfangreiche Wegvorschriften zum Abdruck gelangen. Bei diesen Fahrscheineften

## Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

## Astronomische Erscheinungen im September 1901.

Zimmer näher kommt die Sonne bei ihrem Aufgange von NO. her zum Ostpunkte des Himmelstrandes; immer höher rückt sie bei ihrem Untergange von NW. her zum Westpunkte; immer kleiner wird um Mittag ihr Abstand vom Südpunkte und immer höher wird die Dauer des täglichen Verweilens über dem Horizont. Schon am 23. wo sie ins Zeichen der Waage gelangt, erhebt sie sich genau im O. und geht ebenso genau im W. zur Rüste. Tag und Nacht sind von gleicher Länge und der Herbst nimmt seinen Anfang. Dann rückt die Stelle des Aufgangs des Tagesgestirns vom Ostpunkte weg, immer mehr nach SO. zu; der Ort des Untergangs entfernt sich von Tag zu Tag vom Westpunkte weg nach SW. hin; und das geht, mit besonderer Hast und Eile in den Monaten September und Oktober, so weiter bis zum 22. Dezember. — Am 1. September ist die Sonne 19,972,000 Meilen von uns entfernt. Für Wiesbaden beträgt ihr Abstand jetzt Mittags 12 Uhr 48' 5" 6". Die bürgerliche Dämmerung hält gegenwärtig 35, die astronomische dagegen 120 Minuten an. Die Zeitgleichung beträgt am 1. + 0 Min., 4 Sek., am 11. — 3 Min., 15 Sek., am 21. — 6 Min., 45 Sek. und am 30. — 9 Min., 50 Sek. — Der Mond ist Neumond am 12., Vollmond am 28. Er befindet sich in Erdnähe am 1. und 29., in Erdferne am 17. Den höchsten Stand am Himmel erreicht er am 6., den tiefsten am 20.

Von Planeten zeigt sich Venus als Abendstern. Die Dauer der Sichtbarkeit beträgt am Ende des Monats wenig mehr als 30 Minuten, sie nimmt also sehr langsam zu. Der rötliche Mars ist nach Sonnenuntergang tief im SW. noch 15 Minuten lang zu bemerken. Jupiter geht immer zeitiger des Abends im SW. unter und kann am Schluss des Monats

nur noch 2½ Stunden gesehen werden. Nur 30 Minuten länger verweilt Saturn in derselben Himmelsgegend. Die große Achse seines Ringsystems erscheint zur Zeit 2008-mal so groß, als die kleine. Der grünlich schimmernde Uranus hat seinen Stand im Schützen, befindet sich Abends 9 Uhr tief unten im SSW. und geht gegen 11 Uhr unter. Der Planet ist besonders jetzt sehr schön zu finden. — In Mondnähe stehen Venus am 16., Mars am 17., Jupiter am 21. und Saturn am 22.

Der Fixsternhimmel bietet am 1. um 9, am 15. um 8 und am 30. um 7 Uhr zunächst auf der westlichen Hälfte folgendes Bild. Ueber uns funkelt in der Leier die Vega in bläulich-weißem Lichte. Westlich von ihr erkennen wir die Krone, die einen aus acht Sternen bestehenden Halbkreis, das Diadem der Ariadne, bildet. Zwischen ihr und der Leier befindet sich der Herkules mit einem bedeutenden Sternhaufen. Von besonderem Interesse ist dieses Bild deshalb, weil nach Meinung der Astronomen in der Richtung desselben unsere Sonne mit allen ihren Planeten und deren Monden zu steuern scheint. Früher glaubte man, die Sonne bewege sich um die Alkyone, den hellsten Stern der Plejaden. Nordwestlich von der Krone flammte im Bootes der goldgelbe Arkturus. Nahe am südwestlichen Himmelstrande schied sich der düsterröthe Antares im Skorpion an, sich zur Rüste zu begeben. Im NW. begrüßen wir den Gr. Himmelswagen, der eine streng nordöstliche Richtung angenommen hat. — Auf der Osthälfte des Himmels flammte links am östlichen Zweige der Milchstraße, die sich von NO. nach SW. zieht, der Atair im Adler. Diese Sonne ist eine Million mal soweit von uns entfernt, als unser Tagesgestirn. Ein Lichtstrahl des Atair hat siebenzehn Jahre Zeit nötig, um zur Erde zu gelangen! Dort, wo die Straße sich verzweigt, erblicken wir im Schwan den Deneb. Südlich davon erfreut uns der Delfin, ein Bild, das aus fünf dicht nebeneinander befindlichen Sternen besteht. Ziehen wir vom Deneb aus die Milchstraße in nordöstlicher Richtung weiter, so gelangen wir zum Zickzack der herrlichen Rastiopeja, an die sich

östlich die Andromeda lehnt. Der schon mit unbewaffneten Augen erkennbare Nebel dieses Bildes ist jetzt am besten zu beobachten. Tief im Nordnordosten funkelt wie ein Diamant die prächtige Kapella im Fuhrmann. Verbunden wir die beiden Hinterräder des Gr. Wagens, d. h. die Sterne Retai und Dubhe, durch eine Gerade und verlängern diese etwa viermal in gleicher Richtung über Dubhe hinaus, so führt uns diese Linie zum Polarstern Rnopsura oder Arktada, der von der Kapella ebenso weit entfernt ist, als von der Vega. Am nordöstlichen Himmelstrande endlich erheben sich die Plejaden über das Siebengehirn, der Vorbote der die Winterabende verherrlichenden prächtigen Bilder. Wer es fertig bekommt, das Lager des Morgens um 3 Uhr einmal auf eine Minute zu verlassen, der trete an ein nach Südosten zu gelegenes Fenster. Von da aus erblickt er den Orion, unser schönstes Sternbild. An Sternern 1. Größe sind somit gleichzeitig sechs sichtbar: Antares, Arkturus, Atair, Deneb, Kapella und Vega. — Der Durchgang durch die obere Mittagslinie findet statt in der Nacht des 1. bei Jupiter 7 Uhr 44 Minuten, Vega 8 Uhr 2 Minuten, Saturn 8 Uhr 6 Minuten, Atair 9 Uhr 15 Minuten, Deneb 10 Uhr 5 Minuten, Fornalhaut 12 Uhr 25 Minuten, Mond 2 Uhr 38 Minuten und der Polarstern 2 Uhr 45 Minuten. Durch die untere Mittagslinie zieht in derselben Nacht die Kapella um 6 Uhr 40 Minuten. Aufgang, Durchgang und Untergang der Fixsterne erfolgen in jeder nächsten Nacht um rund 4 Minuten früher.

Sternschnuppen pflegen im September auszugehen am 4. vom Pegasus, am 7. und 15. vom Perseus, am 15. vom Fuhrmann, am 21. von den Fischen, am 22. vom Cepheus und am 27. vom Stier.

In der Zeit vom 11. bis 24. kann das Thierkreislicht des Morgens etwa eine Stunde vor Eintritt der astronomischen Dämmerung, also noch bei völliger Nacht, bei durchsichtigem Himmel von einem Beobachter, dessen Augen dem Einfluß eines künstlichen Lichtes nicht ausgesetzt sind, am Osthimmel bemerkt werden.

Dr. R.

Vermischtes.

Das „Mottenfest“, ein uraltes Gewerkschaftsfest der Tuchweber und Wollweber in Berlin, ist jetzt nach langjähriger Pause von Angehörigen des Gewerks wieder einmal, und zwar getreu nach dem alten Brauche, begangen worden.

Ein trauriges Geschick hat, wie dem „Bund“ berichtet wird, eine Familie in Thun betroffen. Am Sonntag, den 4. August, ist der 16-jährige Rudolf Engemann, der bei seinem Vater in der Lehre stand, beim Durchschwimmen der Aare unterhalb der Stauwehre vom Strom fortgerissen worden und ertrunken.

Sturz ins Orchester. Ein in den Rollen durchaus vorzüglicher Zwischenfall, der sich recht gefährlich anfang, zum Schluß aber, weil er ohne alle üblen Folgen verlief, vom Publikum mit hellem Gelächter aufgenommen wurde, ereignete sich dieser Tage im Theater in dem englischen Seebade Scarborough.

In einem Berliner Theater. (Eine leider noch nicht dagewesene Scene.) Direktor: „Aber Sie werden mir doch das nicht antun, lieber Bariton, und heute nicht auftreten wollen.“

Gumorisches. Zeitgemäß. Räuber (der einen Touristen ausplündert, zu seinem Spießgesellen: „Lang mit 'mal den Röntgen-Apparat her, Hans — ich kann bei dem Kerl das Geld nicht finden!“

brauchen, recht „neibisch“. Da die „Oesterreicher“ durch die strenge Winterfälle nicht unbedeutend gelitten, dürfte allgemein die Ernte bei den „Kieslingen“ günstiger ausfallen, als bei anderer Traubenart.

Aus der Umgebung. Ein noch junger Ehemann aus Niederhadamar, der mit vielen seiner Landsleute als Maurer und Linscher am Riebertsheim beschäftigt war, hatte das Unglück, von einem Gerüst herabzustürzen und das Rückgrat zu brechen.

Wainz, 30. August. Rheinpegel: 1 m 46 cm gegen 1 m 41 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

h. Wiesbaden, 30. August. (Ferienstrassammer.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor de Riem; Vertreter der Anklagebehörde: Herr Staatsanwalt Müller. — Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wird in der Berufungssache des Konditorgehilfen R. von hier wegen Führung unzüchtiger Lebensarten verhandelt.

Für Zubüßer das Arbeitshaus. Diesem Grundsatze folgte am Donnerstag die II. Ferienstrassammer des Berliner Landgerichts I, vor welcher sich der Goldarbeiter Emil Albrecht wegen Ruppel- und Körperverletzung zu verantworten hatte.

tarifmäßig gestaffelt worden, die Fahrt beliebig oft zu unterbrechen, und zwar auf der Endstation jedes Fahrstrahls und den besonders namhaft gemachten Aufenthaltstationen ohne Weiteres, auf sonstigen Stationen nach Einholung des Befehlsgewerks des Stationsbeamten.

Walhalla. Heute verabschiedet sich das Operetten-Ensemble in einer Aufführung von „Ranzelle Nikouche“, die zum Besten des Chorpersonals stattfindet.

Fernsprechverkehr. Im Fernsprechverkehr zwischen Frankfurt (Main) und Paris, Frankfurt (Main) und Stuttgart, Hamburg und Paris, sowie zwischen Hamburg und Kopenhagen wird vom 1. September ab der Nachtbetrieb eingeführt.

Schulversäumnisse und Zwangsverziehung. Das Gesetz über die Fürsorge-Erziehung Minderjähriger vom 2. Juli 1900 hat auch große Bedeutung für einen regelmäßigen Schulbesuch der Kinder.

Merzte und Zahntechniker. Die approbierten Zahnärzte, welche auf Grund akademischen Studiums und staatlichen Exams ihre Praxis ausüben, sind eifrig bemüht, ihren Stand vor Identifizierung mit dem Stand der Zahntechniker zu schützen, bezw. zu verhindern, daß letztere trotz des bestehenden wissenschaftlichen Niveau-Unterschieds bei dem Publikum das Ansehen von Zahnärzten haben.

Zoologische Seltenheit. Das „Höchste Krebsblatt“ berichtet: Ein hiesiger Naturfreund fing kürzlich im Teuniss eine Schlange (Glatte oder Schlingnatter) und nahm sie mit nach Hause, wo er das schöne, interessante Thier in einem engmaschigen Drahtkäfig unterbrachte.

Die „Sauggurkenzeit“ der Zeitungen ist in diesem Jahre nicht zur Geltung gekommen; zeitweise wurde in den Redaktionen sogar mit Hochdruck gearbeitet.

Schwindel mit Uhren und Ringen. Auf den Bahnhöfen Bingen und Bingerbrück bot, dem „Frankf. Journal“ zufolge, ein elegant gekleideter Herr den Arbeitern „goldene“ Uhren zu Spottpreisen an.

Schieferstein, 29. August. Der „Kochmonat“ hat diesmal seine volle Schuldigkeit an den Trauben getan. Dieselben haben sich Dank der warmen Witterung beizart entwickelt, daß sie allmählich ihrer Reife entgegengehen.

Kleine Chronik.

Auf der letzten Kontrollerversammlung in Köln wurden die Reservisten aufgefordert, sich zum Dienst bei der ostasiatischen Besatzungstruppe zu melden.

Das Gericht der zweiten Division in Danzig veröffentlicht im 'Amisblatt' der Rgl. Regierung Folgendes: Gegen den Oberleutnant Max Weidmann im Grenadier-Regiment König Friedrich I. (4. ostpreuss. Nr. 5), welcher sich verborgen hält, ist die Unterfuchung wegen Fahnenflucht verhängt.

Wegen Verraths militärischer Geheimnisse schwebt gegenwärtig beim 2. Garde-Feldartillerie-Regiment zu Potsdam eine Untersuchung. In der Nacht zum Dienstag wurde, wie eine Potsdamer Korrespondenz berichtet, aus dem Geschützschuppen des Regiments bei der Kaserne das aus dem Geschütz gestohlen. Dasselbe hat ein Gewicht von ca. einem Centner und einen Werth von etwa 800 Mk.

Der Kassierer Freiburger der großen Lederfirma Hesch in Wien befraudete 120,000 Kronen. Er stellte sich selbst der Polizei.

Durch den Verbandsrevisor Rudolf Meiningen wurde eine Prüfung der Bücher des Vorschussvereins in Friedberg-Neumark vorgenommen, die eine erhebliche Unterbilanz feststellte. Das frühere Vorstandsmitglied Hellmuth Ruyter jun. wurde wegen bedeutender Unterschlagungen verhaftet.

Ein hundertvierundfünfzig Millionen zehlt die Stadt Bonn, wenn man annimmt, daß ein Einkommen von mindestens 34,000—35,000 Mk. Anspruch auf den Titel eines Millionärs verleiht.

In Leipzig wurde der Architekt Schädert von der Plätterin Bredow durch einen Schuß in die rechte Brust schwer verletzt. Das Mädchen richtete dann die Waffe gegen sich selbst und war sofort todt. Es handelt sich um eine Liebesaffäre.

Ein verunglückter Glodenguß verursachte in der Werkstätte der Firma Zoller schweren Schaden. Es sollte die für die Elisabethentirche in Stuttgart bestimmte große, 50 Centner schwere Glocke gegossen werden. Raum war das gewaltige Feuermeer von glühendem Metall in die Form eingeströmt, als plötzlich eine dumpfe Detonation entstand; der Mantel vermochte dem ungeheuren Druck nicht Widerstand zu leisten und zerplatzte. Ein großer Theil des Metalls wurde herausgeschleudert, glühender Weise mehr zerstört, sobald von den vielen Zuschauern, die sich schleunigst flüchteten, Niemand verletzt wurde.

Ein furchtbarer Wolfenbruch richtete in Triefschlossalen Schaden an. Die niederen Staltheite sind überfluthet. Der Blüth schlug wiederholt in das Gebäude der vereinigten Essigfabriken und setzte dasselbe in Brand.

Der 25 Jahre alte Bankier Heinrich Weltger in Berlin ist mit Hinterlassung vieler Schulden mit seiner Geliebten durchgebrannt. Er hatte mit einem Compagnon ein eigenes Bankgeschäft aufgemacht, lebte jedoch auf so großem Fuße, daß ihm sein Compagnon den Stuhl vor die Thür setzte.

Bei der Baukatastrophe in Basel gab es drei Tode: Francisco Duzeni aus Duemiglio (Italien), Maurer; Johann Bittler, Portier, aus Wyfen (Ranton Solothurn) und ein gewisser Kimmmer, Zimmermann. Bauaufseher Häusel aus Freiburg in Baden liegt noch unter den Trümmern; er ist jedenfalls todt.

Aus Bittbün wird der 'Köln. Volksztg.' gemeldet: Donnerstag Mittag brandete auf Aniepfand, zwischen den beiden Stranbahnen, der englische Dampfer 'Gaidingstar' aus Aberdeen. Die Mannschaft wurde durch das Anrumer Rettungsboot geborgen.

Ueber den großen Brand in der russischen Grenzstadt Wsypiten meldet die 'Königsb. Hartung'sche Ztg.': Das Feuer hatte einen viel größeren Umfang, als anfänglich angenommen wurde. Gegen 300 Gebäude verbrannten, eine Person ist umgekommen. Wie es heißt, verursachte ein mit Streichhölzern spielender Knabe den Brand.

Aus Christiania, 29. August, wird gemeldet: Nach einem Telegramm des Secretärs Valdevis aus Hamarfest an den Secretär des hiesigen amerikanischen Konsulats ist der norwegische Dampfer 'Fritjof', der die Expedition auf Franz Josephs-Land ausgerüstet und verproviantirt hat, hier angekommen.

In dem Dorfe Dsekt in ungarischen Komitat Beszprim bezaunten 35 Häuser nebst Nebengebäuden ab. Bei dem Brande sind viele Hausthiere zu Grunde gegangen und große Futtermittelvorräthe vernichtet worden.

Die Zebensche Dampfabrik 'Nautschou' ist unweit Amoy verbrannt. Von der Mannschaft wurden nur 2 Chinesen gerettet; die übrigen, einschließlich des Kapitäns Koch, sind bei der Katastrophe umgekommen.

In der Kirche der Carmeliter in Florenz wurde ein werthvolles Gemälde — die Madonna mit dem heil. Johannes darstellend — gestohlen. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Volkswirthschaftliches.

Fruchtmarkt zu Mainz vom 30. August. Der heutige Markt brachte wiederum reichende Preise für Weizen, während Korn unverändert blieb. In neuer inländischer Gerste kann sich noch kein Geschäft entwickeln, da die Qualitäten noch nicht genügend trocken sind und die Brauerzien und Malzfabriken sich vorerst mit ungarischer Gerste gedeckt haben.

h. Internationale Hengstenschau in Wien. In der Zeit vom 12. bis 14. Oktober findet in Wien eine internationale Hengstenschau statt. Die Rgl. Eisenbahndirektion, die Kaiserliche Generaldirektion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen und die Direktion der Main-Neckar-Eisenbahn werden, nach einer ministeriellen Entscheidung, ermächtigt, die Hengste, die auf dieser Ausstellung ausgestellt und nicht verkauft werden, unter den in Deutschen Eisenbahn-Vereins-Verbande vereinbarten Bedingungen an die Versandstation und den Aussteller des der Sendung auf dem Hinwege beigegebenen Frachtbriefes frachtfrei zurückzubefördern.

Geschäftliches.

Dr. med. Simon's Wasser- und Lichteilanstalt Taunusbad, Luisenstr. 24. 11661

Die Morgen-Zugabe enthält 3 Beilagen, darunter die Sonderbeilage 'Amaliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts' Nr. 105.

Der unerlaubte Nachdruck unserer Original-Artikel ist verboten. Zeitung: W. Schulte vom Brühl in Wiesbaden

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Theil: C. Rotherbeil; für die Zugabe und Beilagen: J. Schott; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der E. Schellensberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden

Handelstheil des Wiesbadener Tagblatts.

(Nachdruck verboten.)

Vom Finanzmarkte.

Ein Blick auf den schleppenden Geschäftsgang an den einzelnen Börsenplätzen während der abgelaufenen Marktperiode lässt deutlich erkennen, woran es den Märkten am meisten fehlt: an einer Anregung von aussen her. New-York würde eine solche durch Beilegung des Stahlarbeitersausstandes erfahren, denn die schwankenden Course, die gegenwärtig in Wall-Street herrschen, sind in erster Linie auf die lange Dauer des Streiks zurückzuführen, da es im Grunde genommen nicht an Unternehmungslust fehlt, wie aus der Steigerung des täglichen Umsatzes von ca. 500,000 auf durchschnittlich etwa 700,000 Actien hervorgeht. Unangenehm bemerkbar machte sich namentlich zum Schlusse eine von einer Speculanten-gruppe geübte Gewohnheit, sofort Realisationen vorzunehmen, wenn die Gelegenheit zu den kleinsten Coursegewinnen vorhanden ist. An der Londoner Stock Exchange hielten sich die Umsätze allerdings auch in ziemlich engen Grenzen, aber es konnte doch eine Belebung des Amerikanermarktes constatirt werden, die auf der Voraussetzung basirte, die feste Haltung des Stahl-trusts den Arbeitern gegenüber werde eine baldige Beilegung des Streiks herbeiführen. Auffallend schwach lagen südafrikanische Goldminenshares und Consols. Der erstgenannte Umstand kann als Beweis dafür dienen, dass die durch die Proclamation Kitcheners hoch geschwellten Erwartungen in Folge seiner nachträglichen Klagen über die Mangelhaftigkeit der nach Südafrika entsandten Nachschube erheblich herabgestimmt worden sind. Eine Ausnahmestellung nahm die Pariser Börse insofern ein, als sie unter dem Einflusse zweier politischen Momente, die erklärlicher Weise ihren Eindruck nicht verfehlten: erstens des Czarenbesuches und zweitens des französisch-türkischen Conflictes, der die günstige Einwirkung des ersteren allerdings nicht zu paralyisiren vermochte, denn man erblickt in dem Besuche des Czarenpaares eine Gewähr für die Erhaltung des europäischen Friedens und dieser Umstand wog schwerer als die Differenzen mit der Türkei. Tiefe Stille herrschte in Wien, wo die Aufnahme der facultativen Goldzahlungen durch die Oesterreich-ungarische Bank keine Anregung zu bieten vermochte, weil man sich von diesem 'Versuche' keinen nennenswerthen Erfolg verspricht. Dagegen wurde der Platz etwas aus seiner Lethargie aufgerüttelt durch eine der Börse günstige Gerichtsentscheidung in Sachen eines Differenzinwandens. Eine Anregung dieser Art könnte Berlin gleichfalls recht gut gebrauchen, denn, abgesehen von allen sonstigen Factoren, die keine feste Tendenz aufkommen lassen, spielt die durch die Börsengesetzgebung geschaffene

Rechtsunsicherheit eine Hauptrolle in der ungünstigen Beeinflussung der Stimmung. Mit Bezug darauf traten diesmal wieder die Vorgänge auf dem Montanmarkte schärfer in den Vordergrund, zumal da sie in Folge ihres wechselnden Aussehens zu dem unerfreulichen Schlusse führten, dass die bisherige Unsicherheit nach wie vor das hauptsächlichste Hinderniss gegen eine erfolgreiche Aufwärtsbewegung bildet, denn sie lässt kein richtiges Vertrauen aufkommen, und so lange dieses fehlt, wird sich auch kein ordentlicher Geschäftsverkehr entwickeln. Was will die Thatsache, dass das Cokssyndicat von einer Ermässigung seiner Preise absieht, gegenüber den unbefriedigenden Monatsausweisen der grossen Zechen sagen! Und das gleiche Bild bieten die Jahresabschlüsse der meisten Hütten-gesellschaften dar, die deutlich erkennen lassen, wie schwer sich der Kampf gegen die widrigen Verhältnisse im Hinblick auf die theueren Rohmaterialien gestaltet. Wenn die Course der Montanactien trotzdem keine übermässigen Abschwächungen erfahren, so liegt das eben daran, dass sie bereits einen Tiefstand erreicht haben, der in keinem Verhältnisse mehr zu der wirklichen Lage der Gesellschaften steht und deshalb das sicherste Präservativ gegen weitere Einbussen bildet. Vorübergehend beschäftigte man sich mit dem unerwarteten Umschwunge, der in der Liquidations-affaire der Breslauer Discontobank eingetreten ist und zu allerhand Vermuthungen Anlass giebt, die nicht zu Gunsten der Bankleitung ausgelegt wurden. Die allgemeine Geschäftsstille trägt dazu bei, die Geldflüssigkeit bestehen zu lassen, die besonders in dem niedrigen Ultimogeldsatze von 3—2 3/4 pCt. zu Tage trat. Die Zukunft liegt nach wie vor im Dunkel, weshalb man am besten thut, sich vorderhand auf die 'Ecomptirung' irgendwelcher Prognosen nicht einzulassen.

Vom Saatezustand und den Erateerträgen im Reiche. Der 'Reichsanzeiger' veröffentlicht den Saatezustand des Deutschen Reiches Mitte August. Winterweizen 3,5, Sommerweizen 2,8, Winterroggen 2,9, Sommerroggen 2,7, Sommergerste 2,6, Hafer 2,9, Kartoffeln 2,5, Klee 3,2, Luzerne 3,0 und Wiesen 2,9. Hierbei bedeutet 2 gut und 3 mittel. Hierzu wird bemerkt: Ende Juli stellten sich vielfache Gewitterregen ein, im Nordwesten des Reiches, in Oldenburg und Hamburg nur gering. In Proussen hielten die Niederschläge sich auf normaler Höhe. Erheblicher waren sie in Mittel- und Süd-deutschland, wo sie sich mehrfach zu Wellenbrüchen steigerten. Ueberschwemmungen verursachten und stellenweise die Ernte erschwert und verzögerten. Abgesehen von diesen nur unbedeutende Verluste verursachenden Witterungserscheinungen war das Erntewetter grösstentheils gut, sodass die Halmfrüchte und Heu gut unter Dach gebracht werden konnten. Hagelwetter traten fast in allen Theilen des Reiches auf, beschränkten sich aber jedesmal auf kleine Gebiete und richteten nur streckenweise Schaden an. Die Weizenerte wurde in Süddeutschland theilweise durch anhaltendes Regenwetter verzögert. Korn hat sich stellenweise durch Auswaschen qualitativ verschlechtert. Die Sommerernte ist bis auf den spät gezeigten Sommer-

weizen und Hafer beendet. Den verhältnismässig höchsten Ertrag verspricht Gerste, weniger Sommerroggen, der vielfach nothfrei geworden ist, noch weniger Hafer, der einerseits durch Trockenheit stark litt, andererseits sich vielfach nach heftigem Gewitterregen gelagert hat. Kartoffeln erholten sich infolge der Regenfälle recht gut und zeigen im Allgemeinen keinen schlechten Stand. In Mittel- und Süddeutschland sind die Aussichten fast durchgehends gut, wofür nicht eine länger anhaltende leuchtige Witterung eintritt und Kartoffelkälte, die sich vereinzelt in Baden und Württemberg bemerkbar macht, bewirkt. Klee überstand in ganz Norddeutschland den Winter schlecht, dazu kam die anhaltende Dürre, sodass der Stand jetzt fast durchgehends gering ist und in vielen Gegenden der zweite Schnitt ganz ausfällt. Theilweise müssen schon die Winter-vorräthe verästert werden. Luzerne liefert durchschnittlich nur mittelmässige Erträge. Hochgelegene Wiesen haben trotz der Niederschläge sich nicht mehr recht erholen können, dieselben zeigen eine braunrothe, ausgebrannte Farbe. Grummet fällt grösstentheils aus. Niedrige Wiesen dagegen stehen besser und lassen einen, wenn auch geringen, zweiten Schnitt erhoffen.

Begriff des Unfalls 'bei dem Betriebe'. Ueber den Begriff des Unfalls 'bei dem Betriebe' hatte sich kürzlich das Reichs-Versicherungsamt in einem Streitfall zu äussern. Ein Maurergeselle erlitt dadurch einen Unfall, dass er auf der Arbeitsstelle nach beendeter Arbeit von einem Stallboden, auf dem er schlafen wollte, herabstürzte und sich das Bein verletzte. Er erhob Anspruch auf eine Unfallrente, weil er wegen der grossen Entfernung seiner Wohnung von der Arbeitsstelle zum Ueberrachten in dem Stalle genöthigt, der Betrieb also die Veranlassung des Unfalls gewesen sei. Der Anspruch ist vom Reichs-Versicherungsamt zurückgewiesen worden, weil das Ueberrachten der Arbeiter auf der Betriebsstelle nur dann dem Betriebe zugerechnet werden könne, wenn es im ausgesprochenen Interesse des Betriebs läge oder von dem Arbeitgeber im Betriebsinteresse ausdrücklich angeordnet worden sei. Keiner dieser Fälle war hier gegeben. Wenn der Bauherr dem Nichtigen der Arbeiter auf seinem Gehöft nicht widersprochen habe, so sei dies offenbar lediglich im Interesse der Arbeiter geschehen, denen hierdurch besondere Ausgaben für Nachtquartier erspart wurden. Der Aufenthalt des Klägers auf dem Stallboden sei daher seiner eigenen Entschliessung entsprungen, ein durch irgend welche Betriebsinteressen bedingter Zwang habe nicht vorgelegen.

Rheinisch-westfälische Kalkwerke in Dornap. Der Reingewinn des letzten Jahres beträgt Mk. 793,116 (946,163 i. V.). Die Abschreibungen bezifferten sich auf 638,112 (607,822 i. V.). Der Aufsichtsrath beschloss 7 pCt. (9 pCt. i. V.) Dividende vorzuschlagen und 77,843 (17,726 i. V.) auf neue Rechnung vorzutragen.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank. Am 30. Juni d. J. stellte sich der Gesamtbetrag der in Umlauf befindlichen Hypotheken-Pfandbriefe auf 174,839,400 Mk. gegen 181,825,600 Mk. am 31. Dezember 1900. Andererseits betragen die in das Hypothekenregister eingetragenen Hypotheken nach Abzug aller Rückzahlungen oder sonstigen Minderungen 178,846,488 Mk. gegen 191,461,033 Mk. Ende 1900. Hierbei ist zu erinnern, dass am 30. Juni d. J. sich in den Händen des Treuhänders 178,565,000 Mk. Unterlagen befanden, von denen die Prüfungskommission der Aufsichtsbehörde 8,117,000 Mk. als werthlos betrachtet hat. Von den Unterlagen boten mithin nach Ansicht dieser Commission 170,448,000 Mk. den Pfandbriefen thatsächliche Deckung, während für den Rest die Deckung aus sonstigen Vermögenswerthen der Bank zu nehmen wäre. Wie bereits früher ausgeführt, ist die noch fehlende Deckung insofern leicht zu beschaffen, als allein von den freien Hypotheken nach Ansicht der Prüfungskommission vier Millionen Mark in der Grundstücksvertheilung ausreichende Deckung finden.

# Köln a. Rh.

Marzellenstrasse 1,

in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofes.  
vis-à-vis dem Dom.

## Hotel-Restaurant „Landsberg“

H. Lieding.

Fernsprecher 4724. Hoteldiener am Bahnhof.  
Zimmer zu civilen Preisen. Vorzügliche  
Küche. — Restauration zu jeder  
Tageszeit. — Reine Weine. Lager-  
bier, Deutsch-Pilsener, Münchener Löwenbräu.

## Gartenbau-Verein.

heute Abend 8 1/2 Uhr: Versammlung

im Vereinslokale „Hotel Nonnenhof“. F 381

Von heute ab befinden sich unsere **Fabrik und  
Büreau** in unserem

### Neubau Dotzheimerstrasse 77.

Wiesbadener Bettfedern-Fabrik

Telephon No. 2250. **Wolfsohn & Lussheimer.**

12224

## Kaiser-

Mauritiusstrasse 3,  
Filiale aus Berlin, Passage.)



## Panorama,

neben der Walhalla.  
Mit 36 gold. u. silb. Med.  
prämiiert.

Photoplastik, naturwahre Rundreisen durch die ganze Welt.

**Neueröffnung: Sonntag, den 1. September.**

Ausgestellt vom 1. bis 7. September:

**Neu! Das malerische Tirol, Neu!**  
Innsbruck, Achensee, Innsbruck, Brenner etc.

**Jede Woche eine neue Reise.**

Täglich geöffnet: Vormittags von 10—1 Uhr und Nachmittags von 2—10 Uhr.  
Eintritt 30 Pf. Schüler 15 Pf. Abonnement 4 Reisen Mk. 1.—,  
12 Reisen Mk. 2.75. Vereinskarten 100 Stück Mk. 15.—

Die in diesem Jahre in besonders reichem Masse in allen Ländern der Erde gemachten  
Venaufnahmen, gelangen nach Fertigstellung der Serien zur successiven Ausstellung.  
Eine Wiederholung hier schon gezeigter Serien findet nicht statt.  
Zum öfteren Besuche ladet jeden bildungsfreudlichen Menschen ergebenst ein  
**Die Direction.**

## Special-Geschäft für

echtes

# Gilber

Specialität: Tafelgeräthe und Bestecke jeder Art!  
Nützliche, passende und schöne  
Hochzeits-, Pathen- und Gelegenheits-Geschenke  
in eleganten Etuis!

Getriebene und ciselirte  
**Kunstgegenstände**  
aus echtem Silber.

Billigste, feste Cassapreise.  
Verkauf nur gegen Baar!

Fabrik-Lager.

Engros.

**Albert J. Heidecker.**  
Detail.  
25, Taunusstrasse 25.

## Gummi-Betteinlagen

garantirt  
wasserdicht,

für **Wöchnerinnen, Kranke und Kinder,**

von Mk. 1.50 bis Mk. 5.— per Meter,

sowie sämtliche Artikel zur Krankenpflege empfiehlt

**Chr. Tauber, Drogenhandlung, Kirchgasse 6. Telephon 717.**

# Schützen-Verein.

Montag, den 2. September, findet unser diesjähriges

## Sommer-Fest

auf unserem Festplatz (Unter den Eichen)

statt. Von Nachmittags 4 Uhr ab:

**Concert.**

Um 6 Uhr: Preis-Vertheilung.

Wir laden alle Mitglieder und Freunde des Vereins zu diesem Feste freundlichst ein  
und hoffen auf recht zahlreiche Theilnehmung. **Der Vorstand.**

Bei ungünstiger Witterung findet das Fest im Saale statt. F 431



## Nun kann Jeder einen Bart bekommen!

Der weltberühmte echte russische Barbiersalbe ruft den schönsten  
Vollbart oder Schnurrbart hervor **samt Haare auf den Kopf.**  
Färbt nicht. Unschädlich. Garantieschein auf Zurückzahlung des  
Geldes, falls ohne Erfolg, bei jeder Sendung.

**Wenn es nicht wahr ist, bezahle ich 500 Mk.**

Bemerk, ich bin der Einzige, welcher eine vollständige Garantie leistet.  
Preis für Stärke I Mk. 4.25; Stärke II Mk. 6.50; Stärke III (wirkt in  
2 bis 3 Wochen) Mk. 9.75. Versandt gegen Vorherbezahlung oder  
Nachnahme überall in die Welt (Garantieschein und Gebrauchs-  
anweisung in allen europäischen Sprachen liegt bei) durch den  
Generalvertreter **Ove Nielsen, Lundsgade 7,  
Kopenhagen 258, Dänemark.**

Vor wertlosen Nachahmungen wird gewarnt. Falls das Packet den Namen des General-  
vertreters nicht trägt, ist es falsch und ohne Garantie.

## Heute Samstag

erhält wieder jeder Kunde beim Einkaufe  
von 3 Mark an

## Schürzenstoff

gratis.

(Auswahl unter circa 150 Mustern.)

Für den heutigen Ver-  
kauf haben wir neu ausgelegt:

Circa 200 Costüm-Röcke, Myaca-  
Röcke Mk. 3.— an, Roden-Röcke 3.50 Mk.  
an, Chevot-Röcke Mk. 6.— an, Kam-  
garn-Röcke mit Bienen von Mk. 8.—,  
**Schürzen**, momentan ca. 2000 St.  
an Lager, Gänge, Haus-Schürzen,  
Träger-Schürzen, Kleider-Schürzen,  
Tier-Schürzen, Schul-Schürzen u.,  
Wash-Blousen Stück 1.—, Hemden-  
Blousen Mk. 2.50 an, **seidene**  
Blousen von Mk. 6.— an, 200 ele-  
gante Unter-Röcke im Preise von  
Mk. 5.— bis 20.— das Stück, Herren-  
u. Knaben-Garderobe außerordent-  
lich billig, Wash-Blousen für  
Knaben, Wash-Anzüge für Knaben,  
Wash-Kleider für Mädchen, Gürtel  
15 Pf., Damen-Strümpfe 20 Pf.,  
Sandshuhe 20 Pf., Schleifen 40 Pf.,  
Sonnenschirme Mk. 1.30, Regen-  
schirme Mk. 1.50, Kragen, Man-  
schetten, Cravatten, Ober-Hemden,  
Herren-Nachthemden. 11068

Weisse Wäsche! Bunte Wäsche!  
Kinder-Wäsche!

**Guggenheim & Marx,**  
14 Marktstraße 14, Schloßplatz.

## Rambacher Kirchweih.

Sonntag, den 1. u. Montag, den 2. Sept.  
findet unser Kirchweihfest statt. Für Speisen  
und Getränke ist, wie seit Jahren, bestens gesorgt.  
**W. Mayer, „Zum Rebenstod“.**

## Rebhühner,

junge frische,

à 1.50 Mark.

34. Grabenstraße 34. 12229

## Turn-Verein.

Zu Ehren unserer Sieger beim Feldberg-, Kreis-  
und Gauturnfest hat der Vorstand beschlossen,

heute Samstag,  
den 2. Sept. abends 9 Uhr an, eine

**gemüthliche  
Zusammenkunft**  
zu veranstalten.

Hierzu laden wir unsere gesammte Mitglie-  
derschaft ganz ergebenst ein mit der Bitte, recht zahl-  
reich erscheinen zu wollen. F 419

Liederbücher mitbringen. **Der Vorstand.**

## Sodwichtige Neuigkeit!

Im Verlag von **Franz Stein Nachf.  
Hansen & Co.** in Saarbrücken erschienen  
sind:

## Neue Bestimmungen

über die Vorbildung u. Prüfungen  
der Lehrer und Lehrerinnen an  
Volk- u. Mittelschulen in Preußen.

Zusammengestellt von  
**Dr. Georg Flügel, Regierungs- u. Schulrath.**  
5 1/2 Bogen gr. 8°. — Preis: brosch. Mk. 1.—.

## Stettin—Helsingfors.

Passagier-Dampfer „Virgo“  
alle 14 Tage von Stettin. Näh.  
durch (Man.-No. F. 2311) F 8

**Gustav Metzler, Stettin.**

## Färberei Kramer

Färberei-  
Kunst-Wascherei Chemische  
Reinigung

Mechanisches Tropic-Klopfer  
Wiesbaden  
51 Langgasse 51  
Tel. 1068

**Sandshuhe** u. Hosenträger,  
selbstverfertigte, bill.  
bei **Fritz Stensch, Kirchgasse 37.** 9106

## Garant. naturreiner Wein!

1/2-Stückfass **Rüdesheimer** (Berg  
Burg Orleans-Auslese) zu mäßigem Preise  
zu verkaufen. Näheres Schwalbacher-  
strasse 30, Hinterhaus, Bureau. 12219

Täglich frisch geschossene  
**junge Geldh. 1,30.**  
13. Nerostraße 13.

## Frankfurter Würstchen

empfiehlt 12217

## P. Flory,

Schweinemetzgerei, Kirchgasse 51.

kleine  
Bruch- per Stück 4 Pf.  
Fleis- . . . 4  
Küch- . . . 4  
Aufschlag- Schoppen 40  
Wollerei Gg. Fischer, 10476  
Balkenstrasse 31. Kirchgasse

Obstwein sowie Cismachässer (alle  
Größen) billig zu verkaufen.  
**Philipp Klamp, Rüstermeister,  
Maschen- und Backhandlun.  
Selenenstraße 1.**

## Machen Sie einen Versuch



und Sie werden mein ständiger Kunde bleiben. Die stetig wachsende Nach-  
frage ist der beste Beweis für die Vorzüglichkeit meiner Waaren.

## Größte Auswahl in Schuhwaaren

von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten. 11621

Billige, streng feste Preise.

## Gustav Jourdan,

Wiesbaden, Michelsberg 32,

Ecke Schwalbacherstraße.

Lager: Parterre und 1. Stock.

Telephon 2428. Telephon 2428.

Niederlage der Mainzer Mech. Schuhfabrik Ph. Jourdan.